© DiesbachMedien | Ausgabe: Odenwälder Zeitung | Überwald | 29.10.2019 | Seite 12

Konzert: „Musik im Industriepark" lockt über 150 Gäste in eine alte Fabrikhalle in der IGENA / ÜWG, Posaunenchor Mörlenbach und Jugendmusikschule treten auf

Schüler klingen wie die ganz Großen

WALD-MICHELBACH. Noch nie hat die über 70 Jahre alte Fabrikhalle im IGENA-Industriepark in Wald-Michelbach so etwas erleben dürfen: Das ÜWG funktionierte sie – in pink und blau illuminiert – in Kooperation mit der Zukunftsoffensive Überwald (ZKÜ) zu einer Konzertbühne um – und traf damit genau den Geschmack der über 150 Gäste. Am Ende gab es Standing Ovations und zwei Zugaben.

„Wir könnten noch die ganze Nacht spielen, aber irgendwann muss Schluss sein", schmunzelte Sebastian Schertel nach zweieinhalb Stunden. Der Musik- und Geschichtslehrer leitet das Sinfonische Blasorchester sowie die Big Band am ÜWG. Letztere stellte er vor als „die Crème de la Crème der Schule – zumindest im musikalischen Bereich".

Die über 30 Musiker hatten sich selbst ausgesucht, was sie spielen wollten. Mit fünf Liedern zeigten sie von Swing, Soul, Jazz, Blues und Pop einen Querschnitt aus ihrem Repertoire. „Je klassischer, desto besser" lautete das Motto, das die Schüler beeindruckend rüberbrachten. Spätestens bei „Lean On Me" von Bill Withers hielt es keinen Gast mehr ruhig auf seinem Sitzplatz. Es wurde geklatscht, leise mitgesungen und mit den Füßen gewippt.

„Die Big Band ist kein Kinderorchester. Es sind zwar Kinder, die mitspielen, aber sie klingen wie die ganz Großen. Das begeistert mich immer wieder", sagte Schertel, was ihm und – natürlich – den Musikern viel Applaus einheimste. Ob Dirigent, Moderator, Musiker oder Organisator: Schertel war an diesem Abend ein gefragter Mann.

Was normalerweise als Lagerhalle dient, wurde zur Konzertbühne: Nach dem Motto „Konzerte an besonderen Orten" traten die Big Band und das Sinfonische Blasorchester des ÜWG sowie die Jugendmusikschule (unser Bild) und der evangelische Posaunenchor Mörlenbach im Wald-Michelbacher IGENA-Industriepark auf.

Mehr als 150 Gäste wollten sich die besondere Atmosphäre des zweieinhalbstündigen Konzertes nicht entgehen lassen und würdigten die Leistungen der Musiker mit viel Applaus und Zugaberufen. BILDER: FRITZ KOPETZKY

Musik bereitet Gänsehaut

Leidenschaftlich und mit vollem Körpereinsatz dirigierte er das Sinfonische Blasorchester, das den Konzertabend eröffnete. Erst leise und mit sanften Tönen, innig und beschwingt, um dann in einem großen Crescendo zu enden: Mit dem Lied „Namasté" von Harry Richards begrüßten die Musiker die Zuhörer. Die eindringliche Liebesgeschichte von „Nessun Dorma" von Giacomo Puccini bereitete vielen Gästen Gänsehaut und blieb auch während der kurzen Umbauphase noch im Kopf.

„Dieses Stück hat viele Verehrer gefunden, deswegen wollten wir es für dieses Konzert noch einmal aufleben lassen", erklärte Schertel zwischendurch. Für ihn sei es immer spannend, besondere Konzert-Orte aufzuspüren. „All das geht nur, wenn etwas zusammen entsteht", weswegen er sich besonders bei seinen Schülern, die für den Auf- und Abbau sowie die Bewirtung zuständig waren, bedankte. Auch die ZKÜ, den Überwälder Museums- und Kulturverein, die Heinrich-Schlerf-Stiftung sowie Steffen Reinsch, Geschäftsführer der IGENA, sprach er in dem Zuge an.

Informative Beiträge zur Geschichte der IGENA rundeten das Konzertprogramm ab. Andreas Arnold vom Museumsverein erläuterte deren Entstehung bis hin zum Tode Heinrich Schlerfs. Der gründete im Jahr 1919 die Heinrich-Schlerf-Werke, die später zur Coronet wurden. Steffen Reinsch ergänzte um die mittlerweile zehnjährige Geschichte der IGENA.

„Was macht ein Musiklehrer, wenn er Freizeit hat?", fragte Sebastian Schertel in die Runde. „Musik", lautete seine eigene Antwort. Deswegen gründete er vor neun Jahren den evangelischen Posaunenchor Mörlenbach, der mit „Vier Bagatellen" von Matthias Drude sowie „Paduane für fünf Stimmen" von Andreas Hammerschmidt auftrat. Damit ging es beschwingt in die Pause. Zuvor traten Sabrina Steiner (Oboe), Michael Valentin (Klarinette) und Svetlana Hauk (Klavier) von der Jugendmusikschule mit einem Oboe-Solo auf. Ruhigere Musik zum Träumen – „Fantasia Of Greensleeves" von Vaughan Williams sowie „The Voice" von Brandan Graham – hatten sich die drei ausgesucht und ernteten dafür viel Applaus.

Schwungvolles zum Mitklatschen

Schwungvoll ging es aus der Pause zurück, als das Jazz-Quartett mit zwei Liedern zum Mitklatschen animierte. Besonderer Hingucker: Samuel Staat am Saxofon. Mit Leidenschaft spielte er sein Instrument, steckte damit das Publikum an. Elias Baßler (Drums), Rike Lautenklos (Piano) und Leo Pollitt (Bass) zeigten ebenso, was sie können, was nach den beiden Liedern „Autumn Leaves" von Joseph Kosma und „Wild Cat Blues" von Henry Arland mit lang anhaltendem Applaus gewürdigt wurde.

Dem standen die fröhlichen und eindringlichen Lieder des Saxofon-Solos in nichts nach. Fabian und Luisa Schork holten sich für Wolfgang Amadeus Mozarts „Aus dem Divertimento Nr. 1, 1. Satz" ihren Lehrer Schertel an der Posaune dazu. Mit „My Friend" und „Baroque Feeling" zeigten sie ein harmonisches Gesamtbild. Das wirkte sich auf die Zuhörer aus, die beschwingt, mit vielen Melodien im Ohr und mit einem Lächeln nach Hause gingen. *nk*

ZUM KONZERT

Mit **„Konzerten an besonderen Orten"** wollen das ÜWG und die ZKÜ eine außergewöhnliche Atmosphäre schaffen, um jungen Künstlern an jenen Orten eine Bühne zu bieten, die eigentlich niemand mit einer Musikaufführung in Verbindung bringt.

Zum zehnjährigen **Firmenjubiläum** der IGENA bot sich eine dortige Fabrikhalle als Konzertbühne an. Im vergangenen Jahr war das Sägewerk Kurtz in Aschbach an der Reihe.

Unter dem Motto **„ÜWG-Big Band meets Christmas"** treten die Schüler das nächste Mal am 7. Dezember auf.